

gemeinen, zugleich aber Allgemeines gegenüber dem Einzelnen, dessen Gemeinsamkeiten es erfaßt. Das Allgemeine hat eine ebenso objektive Existenz wie das Einzelne, aber es existiert nicht losgelöst vom Einzelnen, sondern im Einzelnen und durch das Einzelne. In der menschlichen Erkenntnis dringt das Denken vom Einzelnen, von der konkreten, zufälligen Einzelercheinung zu den allgemeinen, gesetzmäßigen Zusammenhängen vor. Das Allgemeine wird aus der Analyse der Einzelercheinungen durch Abstraktion und Verallgemeinerung gewonnen und in Begriffen fixiert. Die allgemeinen Begriffe spielen eine außerordentlich wichtige Rolle im Erkenntnisprozeß, denn das Denken kann das Einzelne nur vermittelt des Allgemeinen erfassen. „Die Bedeutung des Allgemeinen ist widersprechend: es ist tot, es ist nicht rein, nicht vollständig etc. etc., aber es ist auch nur eine *Stute* zur Erkenntnis des *Konkreten*, denn wir erkennen das Konkrete nie vollständig. Die *unendliche* Summe der allgemeinen Begriffe, Gesetze etc. ergibt das *Konkrete* in seiner Vollständigkeit.“ (W. I. Lenin) Die richtige Erkenntnis des dialektischen Wechselverhältnisses von Einzelnem und Allgemeinem hat große Bedeutung für Wissenschaft und Politik. Für die wissenschaftliche Erkenntnis folgt daraus, daß es erforderlich ist, in den zahlreichen Einzelfällen und -ereignissen das Allgemeine zu finden und zur Formulierung von Gesetzen zu kommen. Die Gesetze dürfen jedoch nicht verabsolutiert werden. In der Politik der marxistisch-leninistischen Parteien ist die Beachtung des Wechselverhältnisses von Einzelnem und Allgemeinem für die Ausarbeitung einer richtigen Strategie und Taktik außerordentlich wichtig. Betrachtet sie

die allgemeinen Gesetze der sozialistischen Revolution z. B. isoliert von den konkreten historischen und nationalen Bedingungen des jeweiligen Landes, dann führt das zu Subjektivismus und Dogmatismus in der Politik. Wenn sie aber umgekehrt die Bedeutung des Allgemeinen unterschätzt und das Einzelne, die konkreten Bedingungen, die nationalen Besonderheiten, überbewertet, gerät sie praktisch in eine prinzipienlose Politik des Opportunismus und theoretisch auf die Position des Revisionismus, der die Existenz allgemeingültiger Gesetze der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus bestreitet.

Eisenacher Programm: Programm der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei (Eisenacher Partei); angenommen auf deren Gründungsparteitag in Eisenach (7.-9.8.1869), ausgearbeitet von A. Bebel nach Beratung mit anderen Führern der deutschen Arbeiterbewegung, u. a. mit W. Bracke. Das E. P. widerspiegelte die Trennung der Arbeiterbewegung von der liberalen Bourgeoisie und dem demokratischen Kleinbürgertum. Es kennzeichnete das Privateigentum an Produktionsmitteln als Grundlage jeder Knechtschaft und forderte daher die Abschaffung der „jetzigen Produktionsweise“ und aller Klassenherrschaft. Die politische Befreiung der Arbeiterklasse wurde zur Voraussetzung ihrer ökonomischen Befreiung erklärt und eine einheitliche proletarische Partei als unerlässlich für den Befreiungskampf bezeichnet. Die Forderung nach „Errichtung des freien Volksstaats“, womit eine demokratische Republik umschrieben war, brachte die Feindschaft der Eisenacher Partei zum bestehenden junkerlich-großbourgeoisien Militärstaat zum Aus-